

**Daniela Bachal**  
entführt in  
Wohnräume  
und zeigt  
Wohnräume.

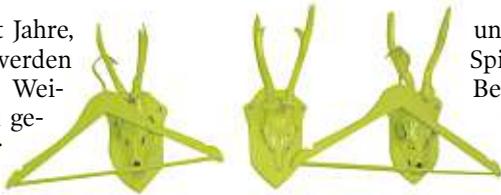


**WOHN  
PORTRÄT**

# Reif für Veränderung

Die Familie Winkler hat sich im Weinviertel ihren Traum von einem sehr wohnlichen Traubengarten erfüllt.

**E**s gibt Jahre, da werden die Weichen neu gestellt. Für Doris



und Ernst Winkler mit ihrem kleinen Weinbau-Nebenerwerbsbetrieb in Niederhollabrunn, im entlegensten Winkel des Weinviertels, war 2010 so ein Jahr: „Nach einer verpatzten Weinlese war für uns klar: Entweder wir lösen alles auf oder wir machen mehr“, sagt die Hausherrin. Die Entscheidung hieß „mehr“ und betraf nicht nur den Ausbau eines (Speise-)Traubengartens, sondern auch den Umbau des rund 110 Jahre alten Ausgedingehauses der Großmutter des Hausherrn zu Buschenschank und Gästehaus. Das brachte nicht nur eine Menge Stein, sondern auch Ziegel und Holz ins Rollen. „Viele haben uns geraten, das Haus abzureißen“, erinnert sich Winkler an den Start. Schmuckstück war das Gebäude mit den Lehmziegelwänden, das damals seit bereits zehn Jahre lang leer stand und im Erdgeschoß noch Lehmböden hatte, wirklich keines. „Es roch modrig

und war voller Spinnweben.“ Bei fachmännischer Betrachtung war die Substanz

aber durchaus in Ordnung. Kurzum: „Wir wollten das Haus erhalten, konnten uns aber nicht vorstellen, wie man daraus ein modernes Gästehaus machen kann“, geben die Winklers zu Protokoll. Wichtig war den beiden nur, keinen bäuerlichen Kitsch zu fabrizieren, sondern so viel Altes zu erhalten wie möglich und Neues einfach neu aussehen zu lassen – ohne dabei den grundsätzlichen Charakter des alten Hauses zu zerstören.

Gefragt war also jemand mit den richtigen „Antennen“ für die alte Substanz, für eine gefühlvolle Übersetzung des alten Gebäudecharakters in eine zeitgemäße Ausdrucksform. Und das alles bei kleinem Budget, nachdem die nötigen Baumeisterarbeiten schon kostenintensiv genug ausgefallen waren. Hier kam die Stilberaterin Andrea Schmidt ins Spiel, die zuallererst ein Farbkonzept für das Projekt festlegte. „Aufbauend auf



**Einfaches Badezimmer** ohne Fliesen



**Alte und neue Tische und Sessel** und

Projekt. „Mit den Farbkarten von damals gehe ich heute noch einkaufen, wenn ich etwas für das Haus oder den Gastgarten brauche“, verrät Winkler. Auf den Blick für die Details kommt es schließlich an – und auf die Fantasie.

den vorhandenen Namen und die Logofarben des Betriebs ‚Traubengarten‘ war schnell klar, dass Grün und Lila die Akzentfarben werden“, sagt Schmidt. Die fachkundige Zusammenstellung der Grün- und Lila-Abstufungen und die Basisfarben Cremeweiß und Betongrau waren sodann die Gestaltungsgrundlage für das ganze

Winkler erinnert sich noch gut an den Karton voll alter Kricklerl, den die Familie auf dem Dachboden fand. „Ich wollte das Zeug sofort entsorgen, aber Andrea meinte: Das ist das Beste, was dir passieren kann, die lackieren wir grün und machen Kleiderhaken daraus.“ Gesagt, getan. Neben



KK (11)



Das Haus vor dem Umbau; daneben der Vorgarten, der keine Einladung war

### WAS & WER

**Umbau** eines 110 Jahre alten Bauernhauses in Niederhollabrunn zum modernen Gästehaus mit drei Zimmern, Frühstücksraum und Verkaufsraum. Bauzeit: Dezember 2011 bis April 2012. Tel. (0664) 100 67 25.  
**www.traubengarten.at**  
**Farb- und Stilberatung:** Andrea Schmidt, Huglgasse 11/19, 1150 Wien, Tel. (0699) 1924 8008.  
**www.farbebewegt.at**



Der Vorgarten nach dem Umbau



alte Metalltöpfe für die Pflanzen



den neuen Betten kamen alte Nachtkästchen zum Einsatz – oder einfach farbiges Glas als schicke und sehr dezente Ablagefläche. Glas war in mehrfacher Hinsicht die Lösung des Problems: „Wir haben teilweise noch Lehmwände, durften die Badezimmer also nicht mit Fliesen abdichten“, sagt Winkler. Andrea Schmidt schlug als Alternative bunte Glaswände in den Duscbereichen vor. Diese Gestaltungselemente wurden auch in der Küche verwendet.

Im Gastgarten setzt sich der Ideenreichtum fort, der das

Hausinnere prägt: Küchentische und Sessel aus Omas Zeiten gehen eine heitere Liaison mit günstigen Metallgartenmöbeln und klassischen Heurigen garnituren ein. Was nicht mehr herzeigbar ist, wird einfach unter Tischtüchern versteckt – und die sind schon wieder eine eigene Geschichte: „Wir haben die alte Bettwäsche abgenäht und verwenden sie jetzt für einen neuen Zweck“, sagt Winkler. Das sorgt für Gesprächsstoff unter den Gästen: „Immer wieder ruft jemand voller Freude: ‚So eine Wäsche hatte meine Oma auch!‘“

**Doris und Ernst Winkler** haben mit den Farben des Weingartens eingerichtet

